

IAB-Betriebspanel 2023

28. Welle

Kurzfassung zum Bericht für den Freistaat Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

INHALTSVERZEICHNIS

1. <u>Datenbasis</u>	3
2. <u>Strukturelle Merkmale der Betriebe</u>	4
3. <u>Wirtschaftliche Lage</u>	5
4. <u>Beschäftigungsentwicklung</u>	7
5. <u>Fachkräftebedarf</u>	10
6. <u>Betriebliche Ausbildung</u>	13
7. <u>Betriebliche Weiterbildung</u>	16
8. <u>Tarifbindung</u>	17
9. <u>Löhne</u>	18
10. <u>Investitionen</u>	20
11. <u>Innovationen</u>	21
12. <u>Industrie- und Wirtschaftsspionage</u>	22

1. DATENBASIS

KANTAR PUBLIC

Das IAB-Betriebspanel

Beschäftigungstrends

Arbeitgeberbefragung 2023
im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit

Ihre Antworten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes streng vertraulich behandelt und in anonymisierter Form ausgewertet, so dass Rückschlüsse auf einzelne Betriebe/ Dienststellen nicht möglich sind.

Kontakt für Rückfragen:

Kantar Public
Landsberger Straße 284
80687 München

Kostenfreies Info-Telefon:
0800 - 100 77 55
E-Mail: iab.betriebspanel@kantat.com

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

Viktorija Nulbeck (09 11) 179 - 30 95

für Betriebe/Dienststellen in den ostdeutschen Bundesländern auch:
SÖSTRA – Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH
Torstraße 178, 10115 Berlin

Marek Frei (0 30) 23 45 58 38

--	--	--	--	--	--

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

ID

Welle

Abrechnungs-Nr.

Projekt 334301682 · Juni 2023 – f2f

Grundgesamtheit

fast 109.000 Betriebe in Sachsen
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stichprobe

1.239 Betriebe Sachsens
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
entspricht:
1,1 % der Betriebe und 3,7 % der Beschäftigten

Befragungszeitraum

Juli bis Dezember 2023

Datenerhebung

Kantar Public Deutschland, München

Auswertung

SÖSTRA GmbH, Berlin / IAB, Nürnberg

2. STRUKTURELLE MERKMALE DER BETRIEBE

Mehr als zwei von drei Betrieben in Sachsen sind Kleinbetriebe

Im Jahr 2023 hatten 68 % der sächsischen Betriebe weniger als 10 Beschäftigte. Darüber hinaus war jeder vierte Betrieb ein Kleinbetrieb mit zwischen 10 und 49 Beschäftigten. Mittlere Betriebe (50 bis 99 Beschäftigte) sowie Großbetriebe (ab 100 Beschäftigten) waren demgegenüber mit jeweils 3 % nur in sehr geringem Umfang vertreten. Zwei von fünf Beschäftigten (43 %) waren jedoch in Großbetrieben tätig.

In Ostdeutschland fiel sowohl die Verteilung der Betriebe als auch die Verteilung der Beschäftigten ähnlich aus wie in Sachsen. In Westdeutschland war der Anteil von Kleinbetrieben etwas geringer, dagegen gab es anteilig mehr Kleinbetriebe.

Tabelle 1: Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2023

Betriebsgrößenklasse	Sachsen		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	%	%	%	%	%	%
1 bis 9 Beschäftigte	68	16	70	17	65	14
10 bis 49 Beschäftigte	26	29	24	27	29	28
50 bis 99 Beschäftigte	3	12	3	13	3	12
ab 100 Beschäftigte	3	43	3	43	3	46
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023.

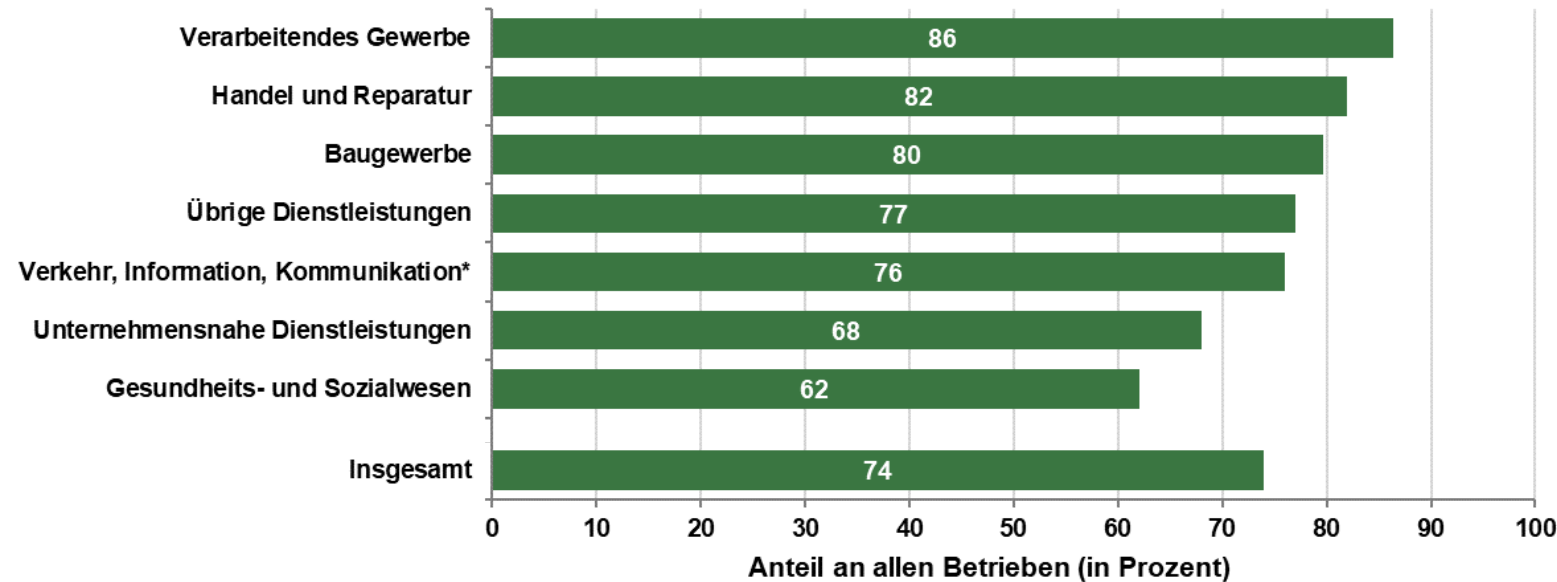
3. WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Ungünstige Rahmenbedingungen durch veränderte Preise oder Knappheiten bei Energie, Rohstoffen und Vorleistungen

In 74 % der Betriebe in Sachsen führten die Verknappung von Rohstoffen und Vorleistungen sowie Preissteigerungen zu negativen wirtschaftlichen Effekten, entweder ausschließlich oder in Kombination mit positiven Effekten. In Ostdeutschland insgesamt lag dieser Anteil bei 71 %, in Westdeutschland bei 70 %.

Dabei war in Sachsen im Verarbeitenden Gewerbe der höchste Anteil von Betrieben (auch) negativ betroffen (86 %), im Gesundheits- und Sozialwesen der geringste (62 %).

Abbildung 1: Betriebe mit negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von veränderten Preisen oder Knappheiten in Sachsen nach ausgewählten Branchen 2023



* Werte wegen geringer Besetzungszahlen in der gekennzeichneten Branche nur eingeschränkt interpretierbar.

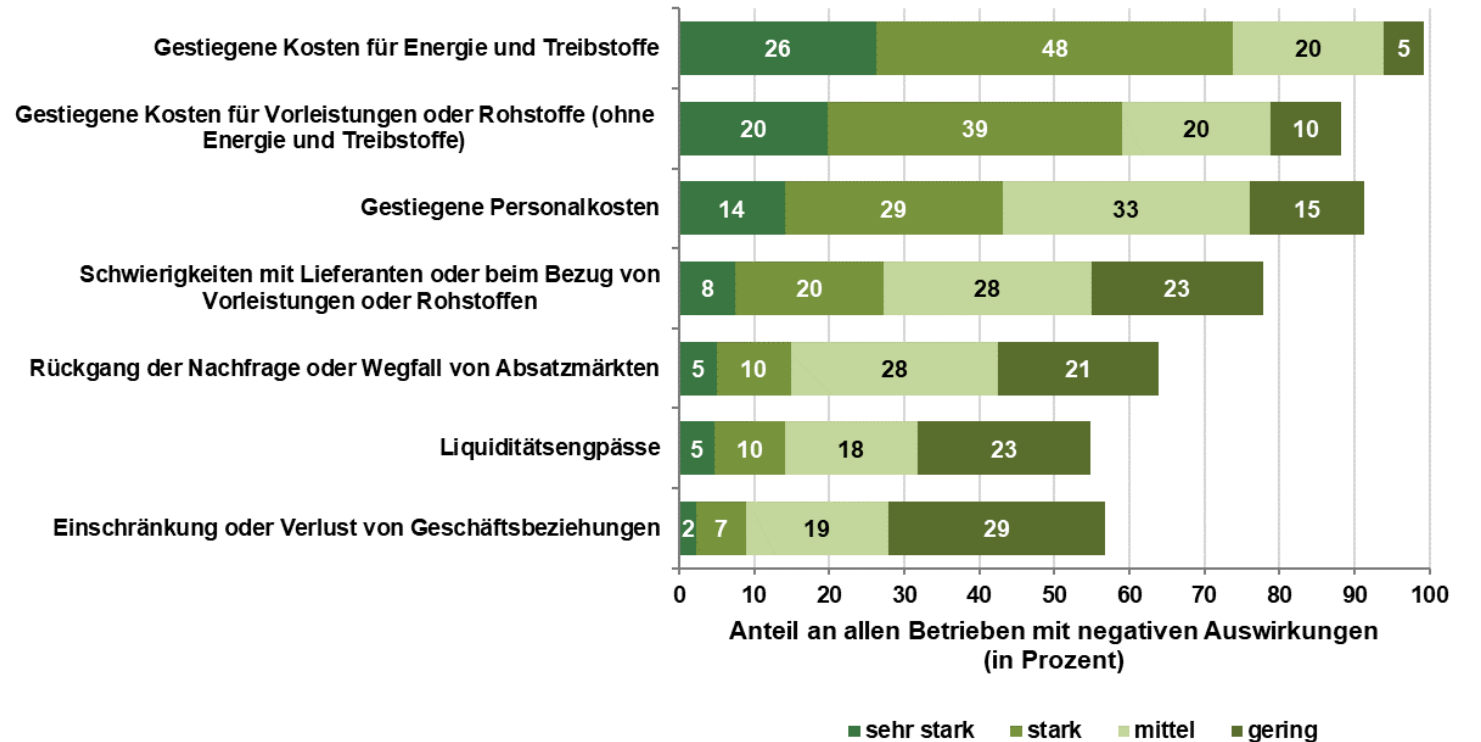
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023. Abgebildet wird der Anteil der Betriebe, die angaben, überwiegend negativ oder negativ und positiv im gleichen Maß betroffen gewesen zu sein.

3. WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Betriebe vor allem durch gestiegene Kosten für Vorleistungen, Energie und Rohstoffe belastet

Besonders die gestiegenen Kosten für Energie und Treibstoffe belasteten die Betriebe in Sachsen: 74 % aller Betriebe, die von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen berichteten, sahen sich hiervon sehr stark (26 %) oder stark (48 %) beeinträchtigt. Höhere Kosten für andere Vorleistungen oder sonstige Rohstoffe stellten für 59 % der negativ betroffenen Betriebe eine sehr starke (20 %) oder starke (39 %) Belastung dar.

Abbildung 2: Art und Stärke der negativen Auswirkungen von veränderten Preisen oder Knappheiten in Sachsen 2023



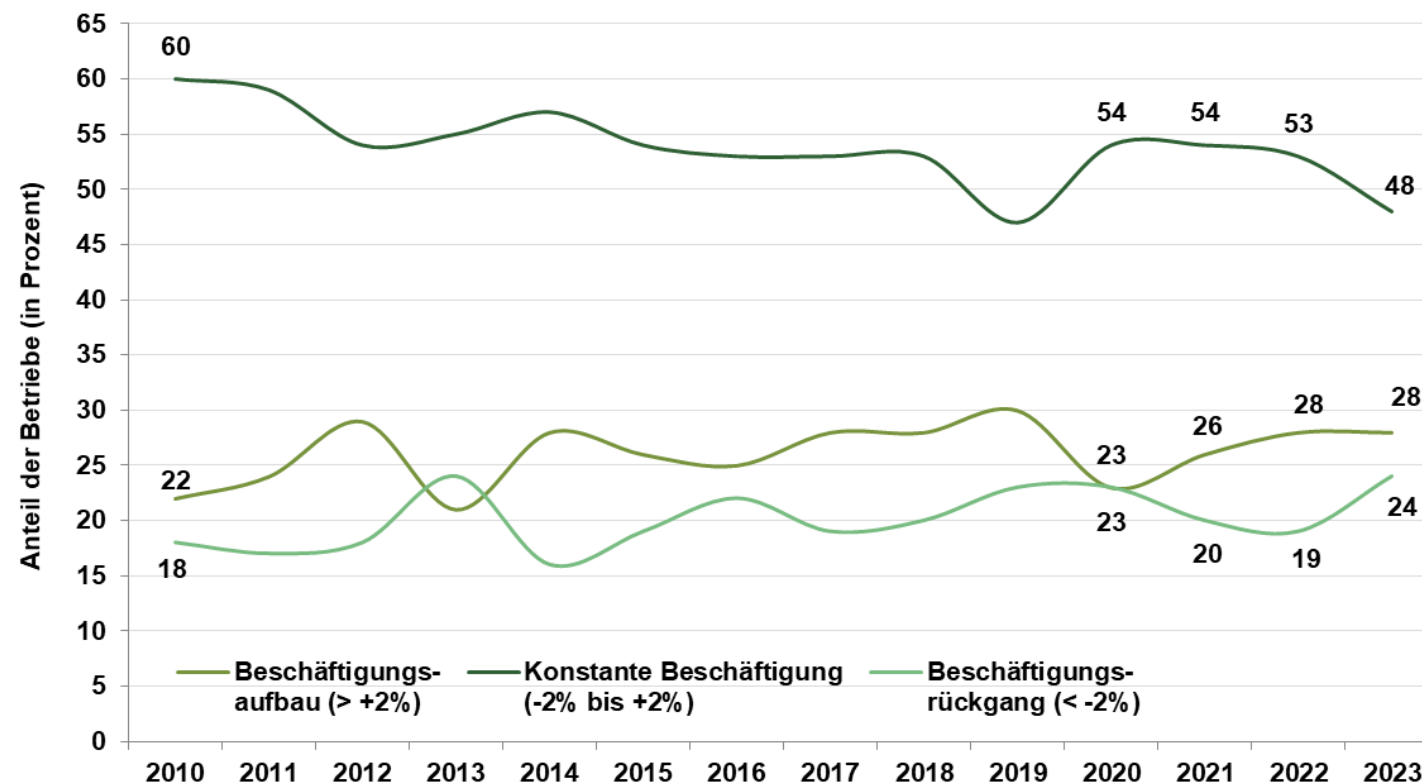
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023. Teilgesamtheit: Betriebe, die angaben, überwiegend negativ oder negativ und positiv im gleichen Maß betroffen gewesen zu sein. Fehlende zu 100 Prozent = keine Auswirkungen dieser Art.

4. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Beschäftigung in Sachsen leicht gestiegen, Anteil der Betriebe mit Beschäftigungsrückgang ebenfalls

Sachsen zeigte einen leichten Beschäftigungszuwachs, der durch einen Beschäftigungsaufbau in 28 % der sächsischen Betriebe getrieben war, ein ebenso hoher Anteil wie im Vorjahr. Zugleich baute fast ein Viertel (24 %) aller Betriebe im Jahr 2023 Beschäftigung ab; der höchste Anteil seit 10 Jahren.

Abbildung 3: Betriebe mit Beschäftigungsauf- bzw. -abbau in Sachsen 2010 bis 2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023.

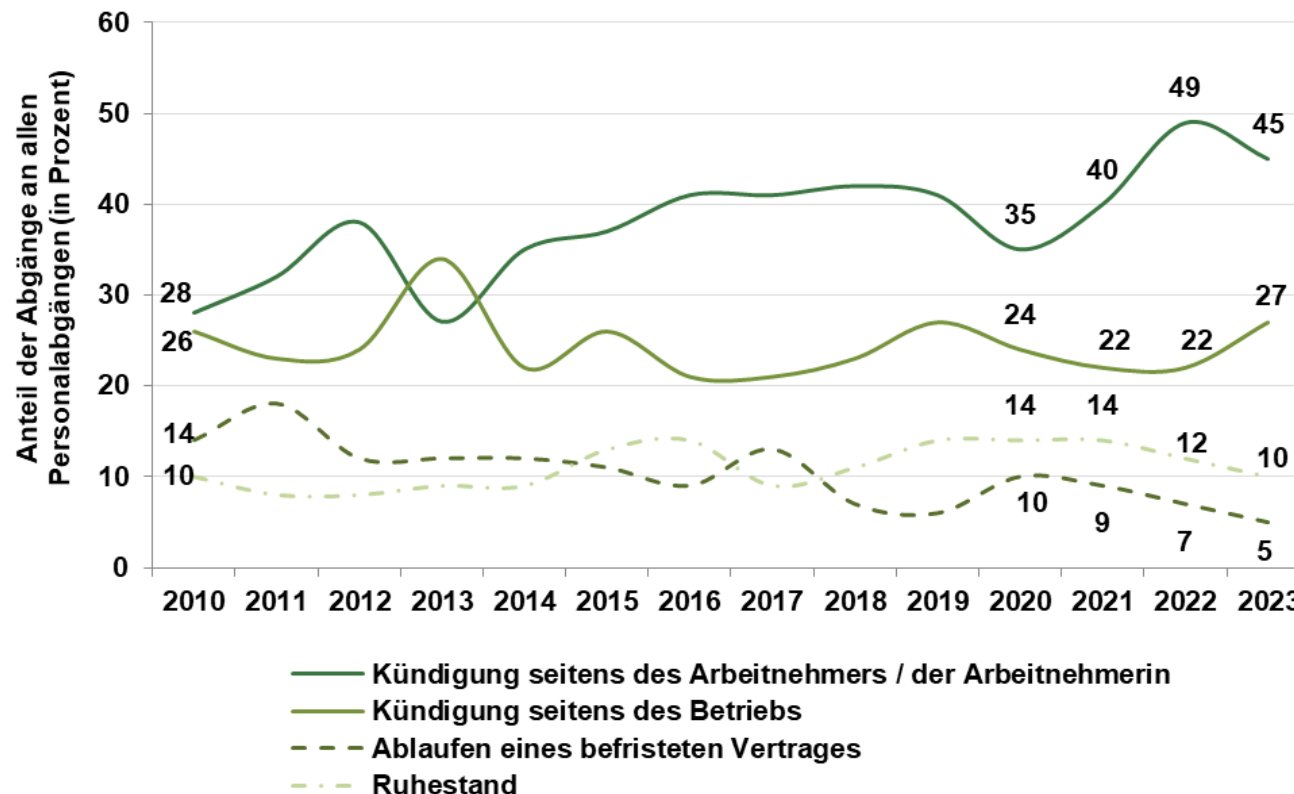
4. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Anteil der Kündigungen durch die Beschäftigten wieder gesunken

Nach der Corona-Pandemie stieg der Anteil der Kündigungen durch die Beschäftigten auf einen Höchstwert von 49 %. Im Jahr 2023, in dem auch weiterhin Effekte auf die wirtschaftliche Lage zu verzeichnen waren, reduzierte sich der Anteil der Kündigungen seitens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wieder auf 45 %, blieb damit aber im langfristigen Vergleich immer noch auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der Kündigungen durch die Betriebe stieg ebenfalls an und erreichte mit 27 % wieder den Wert von 2019. Dauerhaft rückläufig sind dagegen die Anteile an Abgängen durch Ruhestand und das Auslaufen eines befristeten Vertrags.

Abbildung 4: Personalabgänge nach den Gründen des Ausscheidens in Sachsen 2010 bis 2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023, bezogen jeweils auf die Personalabgänge im ersten Halbjahr. Die fehlenden Werte zu 100 % entfallen auf sonstige Gründe.

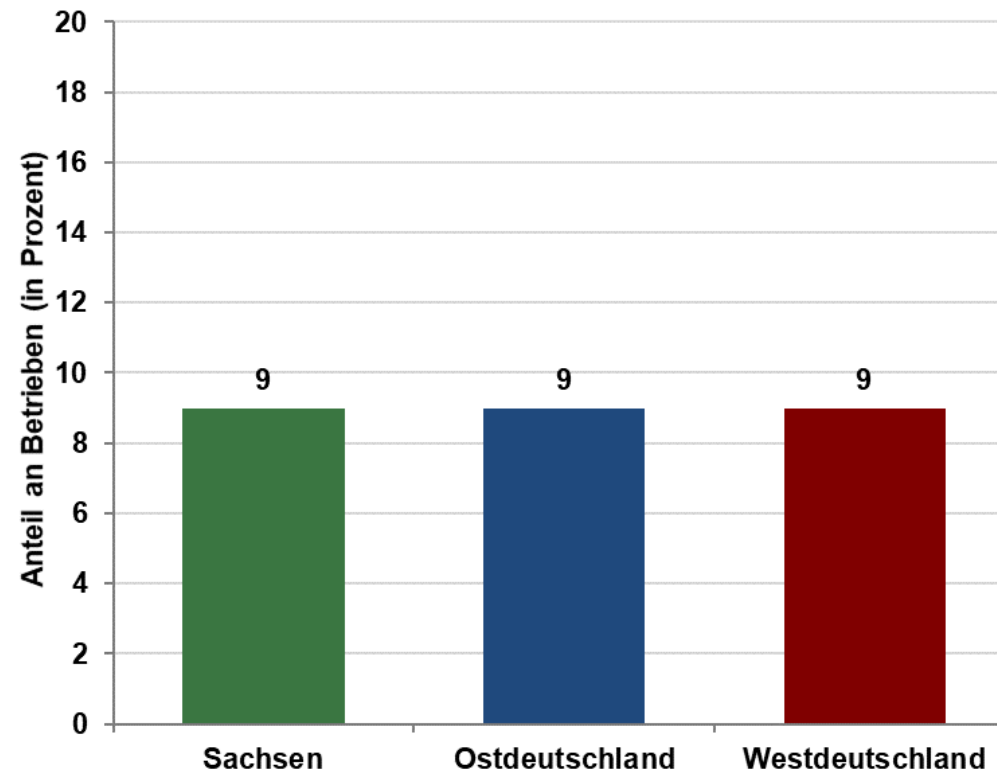
4. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Etwa jeder zehnte Betrieb mit Anfragen von Geflüchteten aus der Ukraine

In der aktuellen Erhebung 2023 gaben 9 % der sächsischen Betriebe an, dass sich ukrainische Geflüchtete um einen Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz in ihrem Betrieb beworben hatten. In Sachsen gab es damit in anteilig ebenso vielen Betrieben Anfragen wie in Ost- und Westdeutschland. Im Vergleich zur Vorjahresehebung ist der Anteil von Betrieben in Sachsen mit entsprechenden Anfragen bzw. Bewerbungen leicht gestiegen (2022: 6 %).

Von den Betrieben, die kontaktiert worden waren, gaben in Sachsen 30 % an, Geflüchtete aus der Ukraine aktuell zu beschäftigen bzw. zeitweilig beschäftigt zu haben.

Abbildung 5: Betriebe mit Anfragen von geflüchteten Personen aus der Ukraine in Sachsen, Ost und Westdeutschland 2023



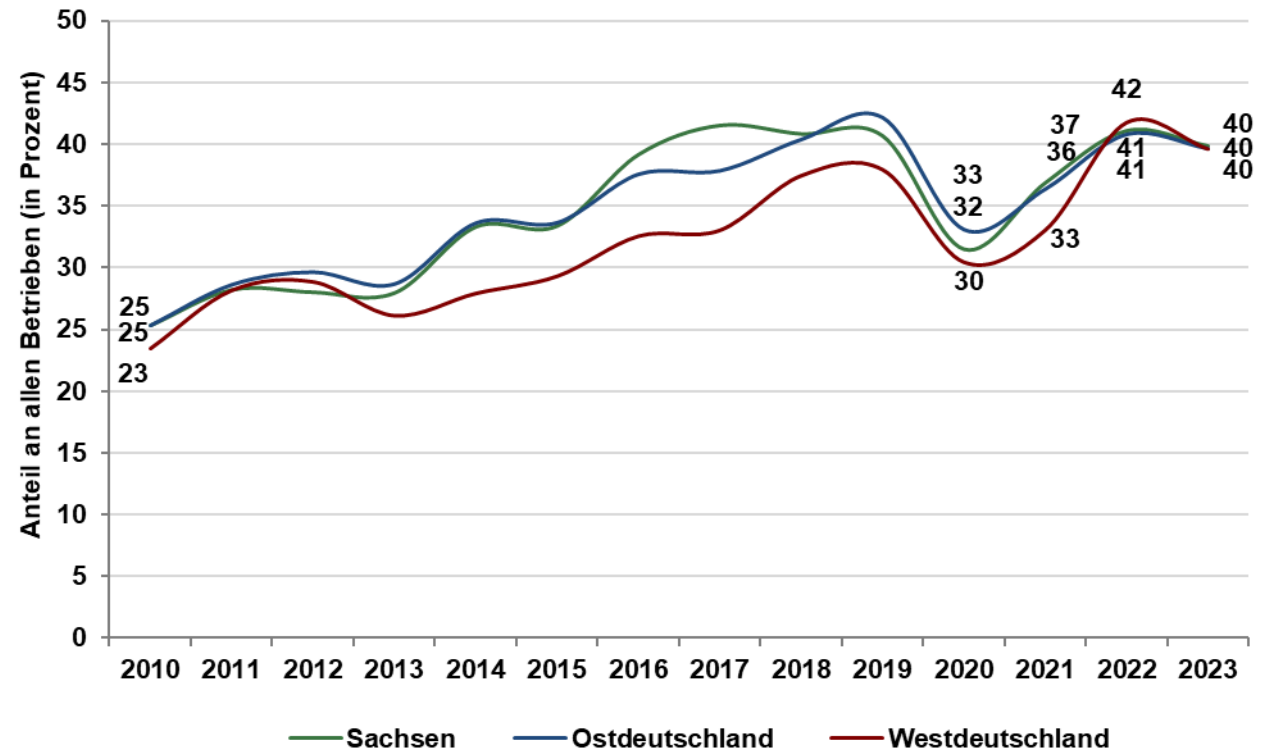
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023. Teilgesamtheit: Betriebe mit aktueller oder teilweiser Beschäftigung von aus der Ukraine geflüchteten Personen.

5. FACHKRÄFTEBEDARF

Bedarf der sächsischen Wirtschaft an Fachkräften hoch

Im ersten Halbjahr 2023 bewegte sich der Anteil der Betriebe, die Fachkräfte nachfragten, weiterhin auf hohem Niveau: 40 % der sächsischen Betrieben suchten qualifiziertes Personal, genauso viele wie in Ostdeutschland insgesamt und in Westdeutschland.

Abbildung 6: Entwicklung des Anteils der Betriebe mit Fachkräftebedarf in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2023



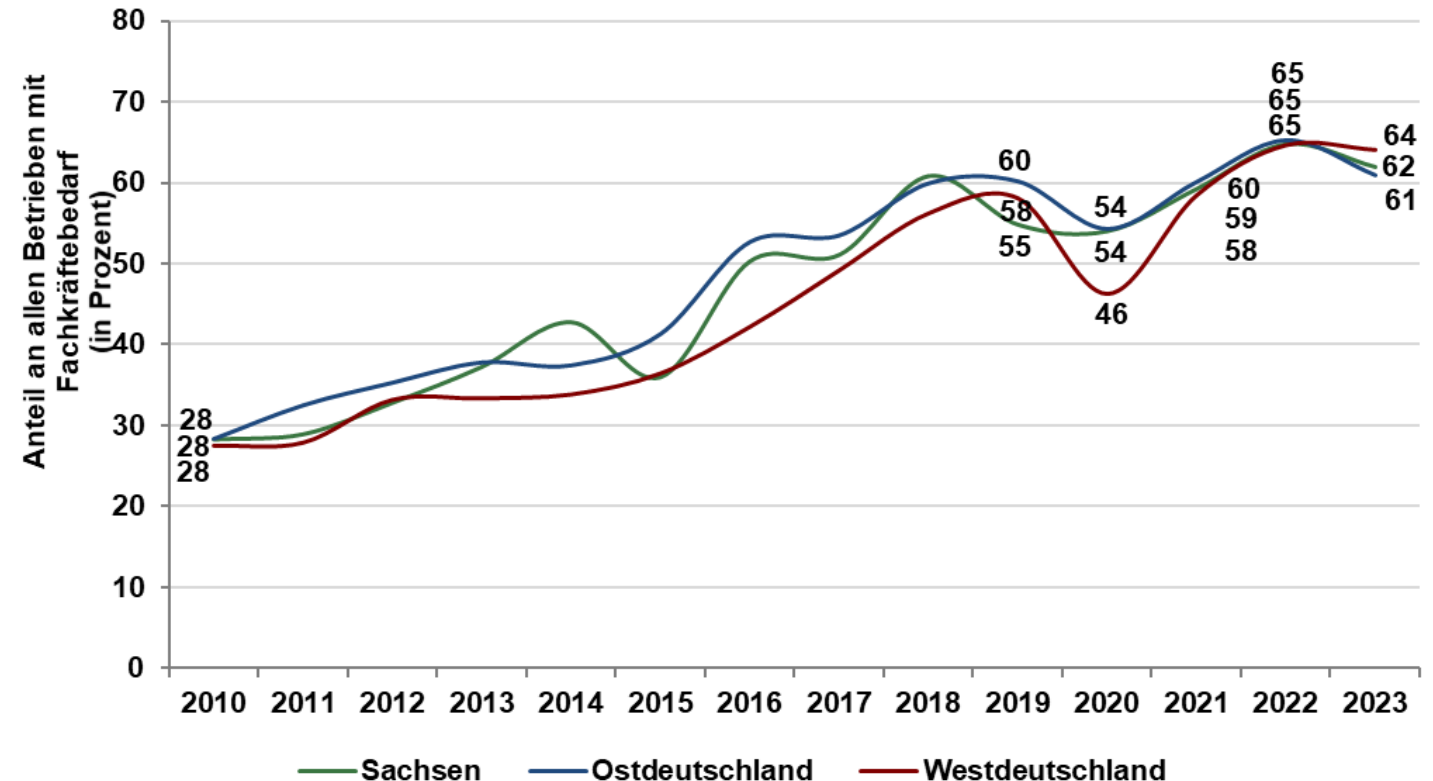
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023. Fachkräftebedarf jeweils im ersten Halbjahr.

5. FACHKRÄFTEBEDARF

Besetzung der Fachkräftestellen weiter schwierig

Im Vergleich zum Jahr 2010 ist der Anteil von Betrieben, die ihre Fachkräftestellen nicht besetzen konnten, deutlich angestiegen. Im Jahr 2023 lag der Anteil von Betrieben mit unbesetzten Stellen für qualifizierte Tätigkeiten in Sachsen bei 62 %. In Ost- und Westdeutschland lag er mit 61 % und 64 % auf einem ähnlichen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr, als sowohl in Sachsen als auch in den neuen und alten Bundesländern die höchsten Anteile seit 2010 zu verzeichnen waren, sank der Anteil von Betrieben mit Einstellungsschwierigkeiten im Jahr 2023 wieder leicht.

Abbildung 7: Anteil der Betriebe mit unbesetzten Fachkräftestellen in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023. Teilgesamtheit: Betriebe mit Personalbedarf für qualifizierte Tätigkeiten.

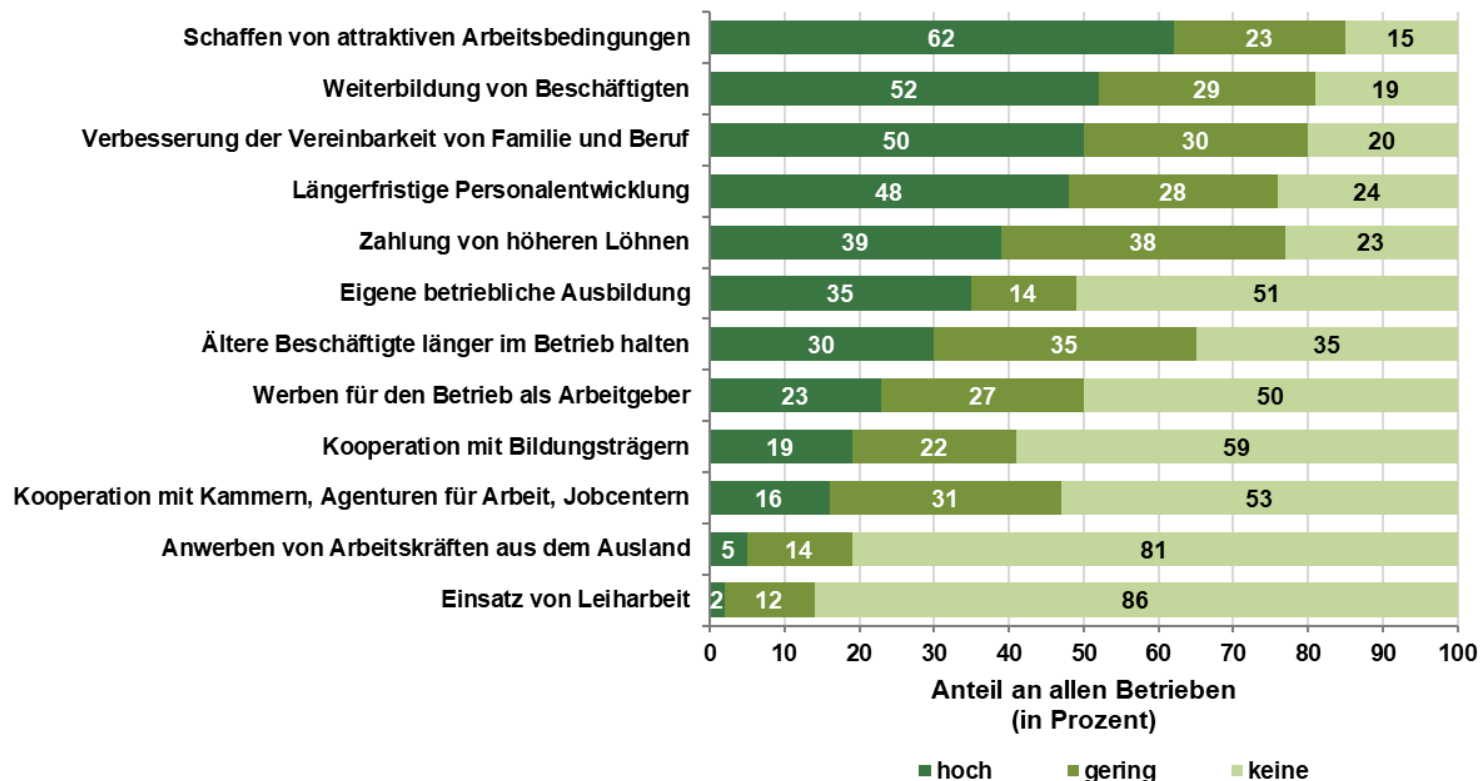
5. FACHKRÄFTEBEDARF

Betriebe setzen vor allem auf Schaffen von attraktiven Arbeitsbedingungen

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs um Fachkräfte und der aktuellen Schwierigkeiten bei der Besetzung von angebotenen Stellen hat die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für fast zwei Drittel (62 %) aller sächsischen Betriebe – vor allen anderen möglichen Strategien – die größte Bedeutung.

Auch die Weiterbildung der Beschäftigten, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die langfristige Personalentwicklung wurden von etwa jedem zweiten Betrieb als relevante Strategien zur Deckung des Fachkräftebedarfs beurteilt.

Abbildung 8: Bedeutung einzelner Strategien zur Sicherung des betrieblichen Fachkräftebestands und zur Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs in Sachsen 2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2023.

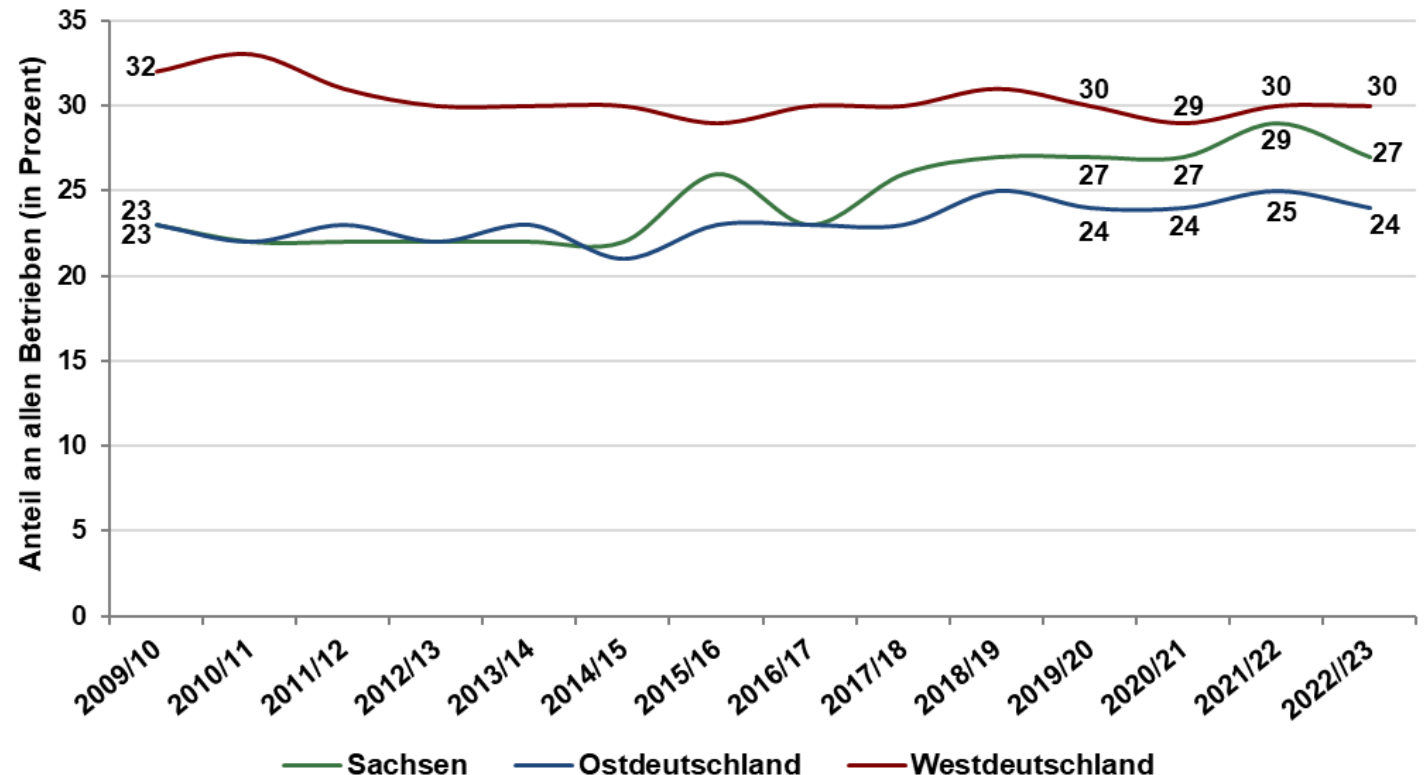
6. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Etwa jeder vierte Betrieb beteiligte sich an der Ausbildung

Die formalen Voraussetzungen, um selbst ausbilden zu können, erfüllte im Jahr 2023 nach eigenen Angaben die Hälfte der Betriebe in Sachsen. In Ostdeutschland lag dieser Anteil bei 46 %, in Westdeutschland bei 52 %.

27 % der sächsischen Betriebe beteiligten sich an auch der Ausbildung. Damit lag der Anteil über dem in Ostdeutschland (24 %) und unter dem in Westdeutschland (30 %).

Abbildung 9: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2022/2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023.

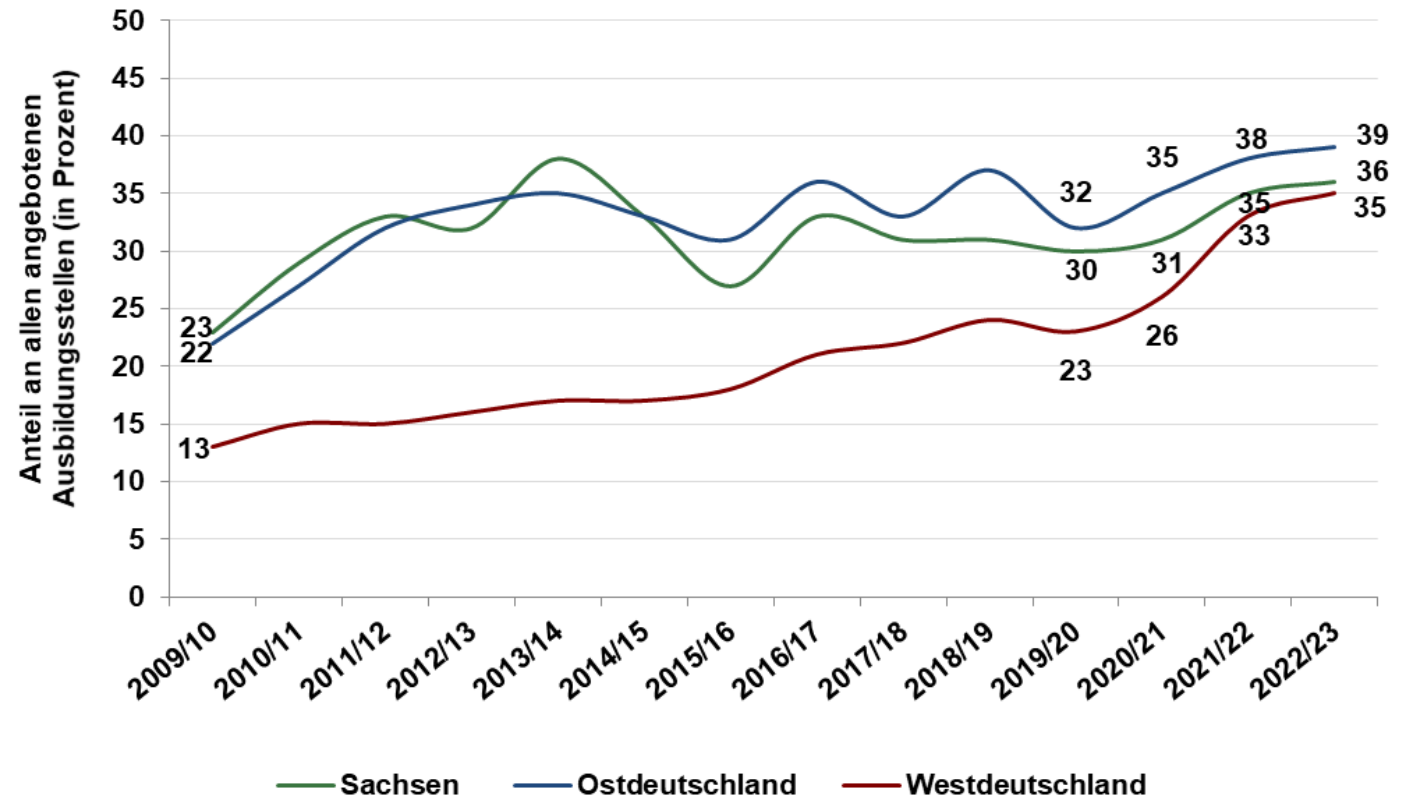
6. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze weiter gestiegen

Für das Ausbildungsjahr 2022/2023 suchten insgesamt 20 % aller ausbildungsberechtigten Betriebe in Sachsen neue Auszubildende, bei fast der Hälfte davon (49 %) blieb mindestens ein Ausbildungsplatz unbesetzt.

Insgesamt konnten 36 % der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden.

Abbildung 10: Unbesetzte Ausbildungsplätze in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2022/2023



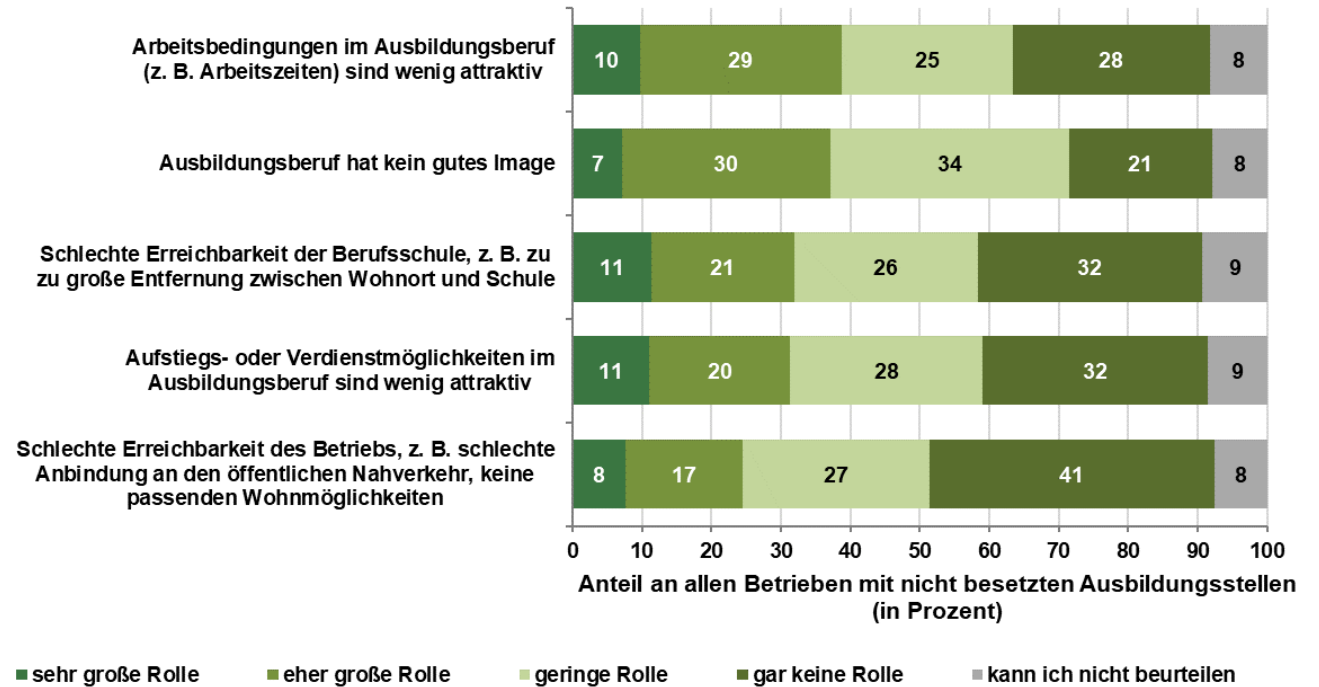
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023.

6. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Betriebe empfinden vor allem fehlende Attraktivität und schlechtes Image des Ausbildungsberufs als Grund für Besetzungsschwierigkeiten

Gefragt nach den Ursachen für die aktuellen Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Auszubildenden, gaben jeweils fast vier von zehn Betrieben mit unbesetzten Ausbildungsplätzen an, die fehlende Attraktivität oder das schlechte Image des angebotenen Ausbildungsberufs spielten eine große oder sogar sehr große Rolle.

Abbildung 11: Bedeutung von Gründen für den fehlenden Erfolg bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen in Sachsen 2022/2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023. Teilgesamtheit: Betriebe mit nicht besetzten Ausbildungsplätzen.

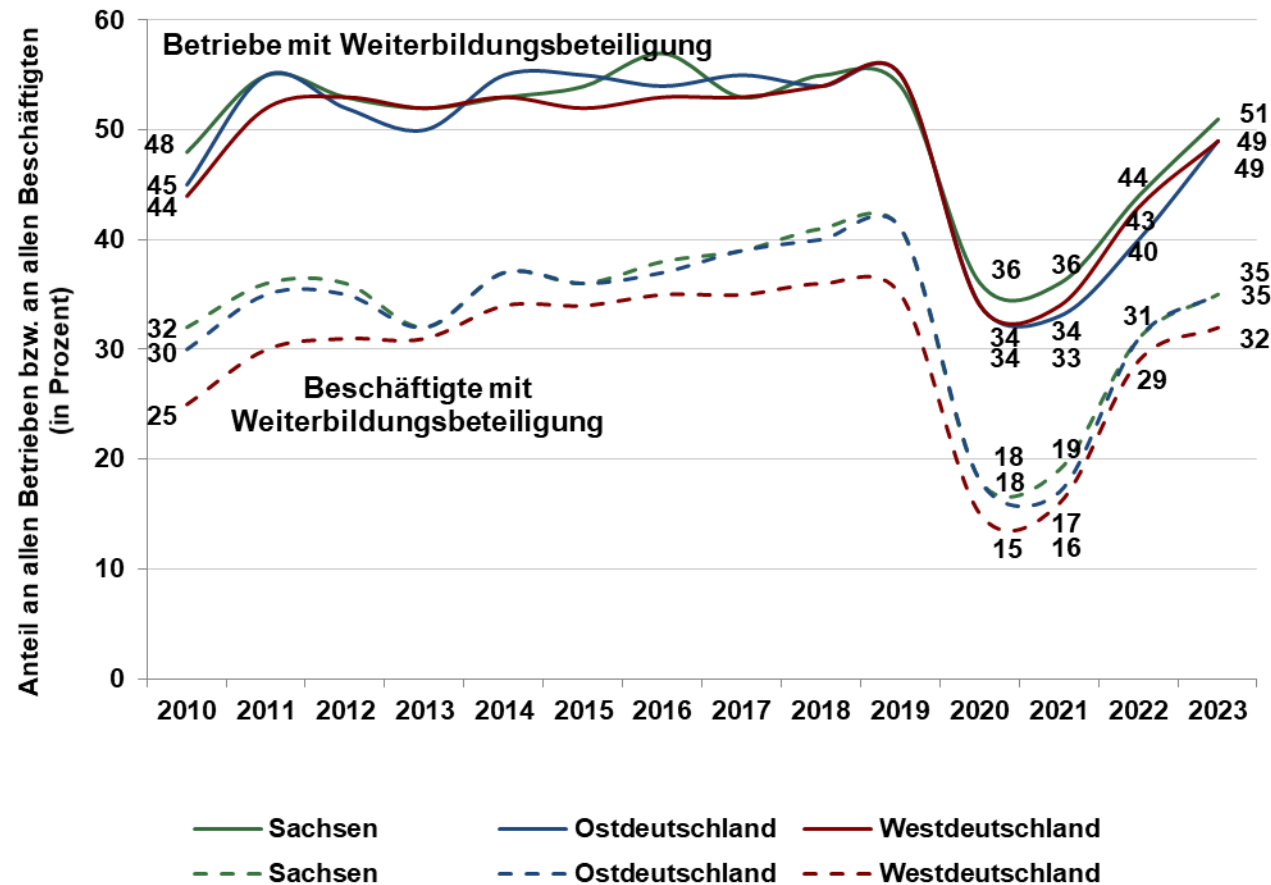
7. BETRIEBLICHE WEITERBILDUNG

Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben und Beschäftigten weiter gestiegen, aber immer noch unter dem hohen Niveau vor der Corona-Pandemie

Im ersten Halbjahr 2023 lag der Anteil der Betriebe mit Weiterbildung bei 51 % und damit um sieben Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Die Weiterbildungsquote der Beschäftigten hat sich um vier Prozentpunkte erhöht und erreichte 35 %. Trotz der Zuwächse lagen die aktuell erzielten Quoten damit noch immer unter dem hohen Niveau, welches in den Jahren vor der Corona-Pandemie erreicht wurde.

Abbildung 12: Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben und Beschäftigten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2023



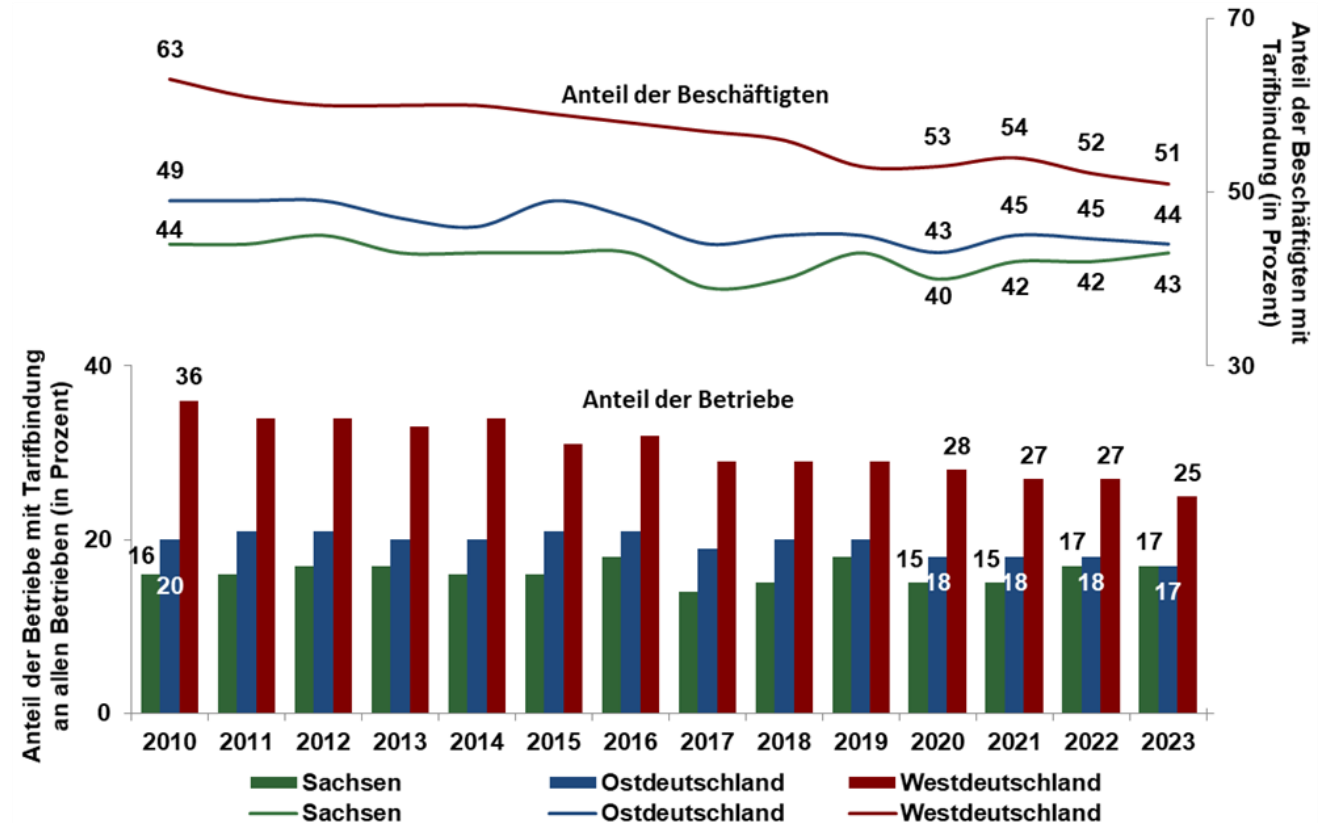
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023. Weiterbildung jeweils im ersten Halbjahr.

8. TARIFBINDUNG

Lücke in der Tarifbindung zwischen Sachsen und Westdeutschland geringfügig gesunken

Der Anteil der Beschäftigten, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiteten, stieg in Sachsen um einen Prozentpunkt auf 43 %, der Anteil von tarifgebundenen Betrieben stagnierte bei 17 %. Die Lücke zu Westdeutschland reduzierte sich im Jahr 2023 auf jeweils acht Prozentpunkte.

Abbildung 13: Entwicklung der Tarifbindung in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2023



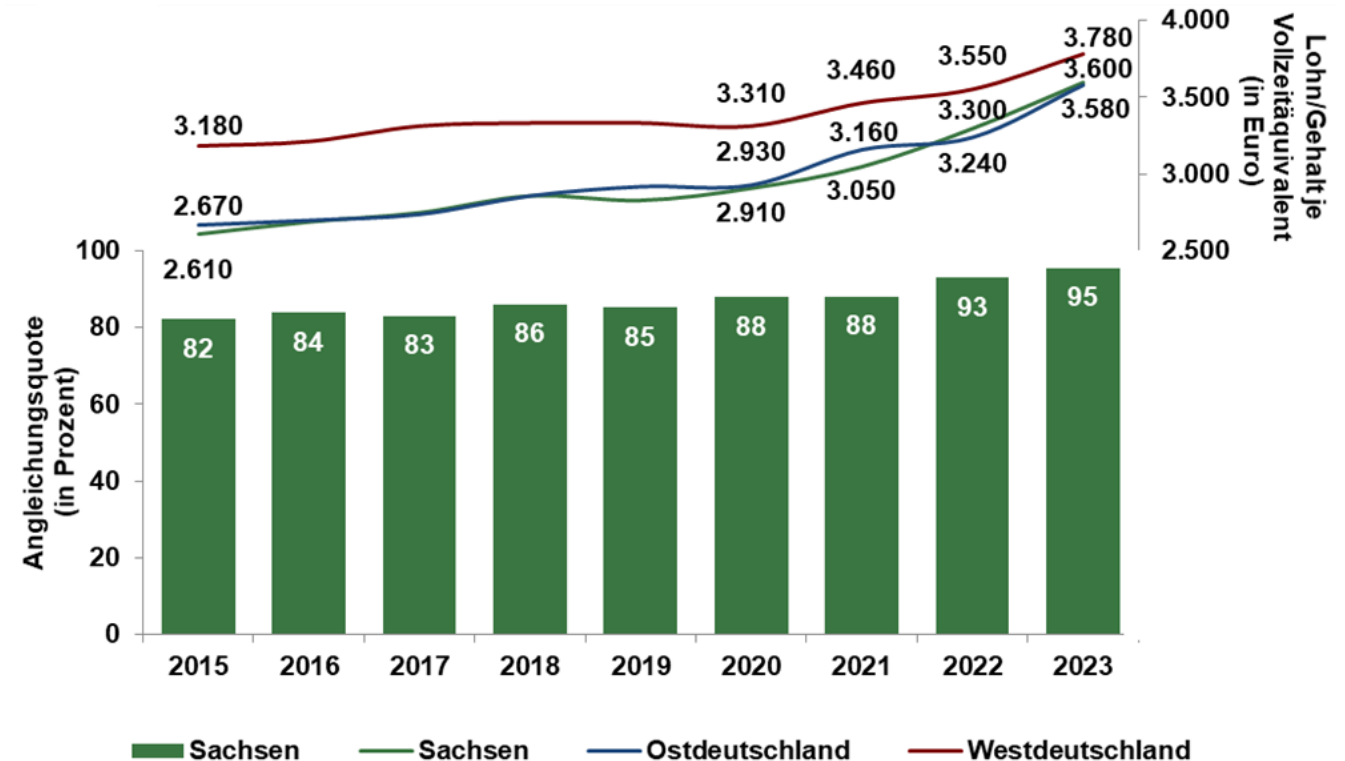
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2023.

9. LÖHNE

Verdienstlücke zwischen Sachsen und Westdeutschland hat sich verringert

Der Bruttodurchschnittsverdienst je Vollzeitäquivalent lag 2023 in Sachsen bei rund 3.600 Euro. Damit stieg der durchschnittliche Verdienst im Vergleich zum Vorjahr um 300 Euro bzw. um etwa 8 %. Da im gleichen Zeitraum die Löhne in Westdeutschland nur um 6 % stiegen, erhöhte sich auch die Angleichungsquote zwischen Sachsen und den alten Bundesländern weiter und lag im Jahr 2023 bei 95 %.

Abbildung 14: Entwicklung des durchschnittlichen Monatsbruttoverdienstes in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2015 bis 2023 sowie Niveau der Lohnangleichung Sachsens gegenüber Westdeutschland



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2015 bis 2023. Monatsverdienst ohne Arbeitgeberanteile und ohne Urlaubsgeld (jeweils Juni, Vollzeitäquivalente). Hinweis: Im Jahr 2023 erfolgte eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung von Vollzeitäquivalenten. Die Werte bis einschließlich 2015 wurden daher rückwirkend an die neue Berechnung angepasst.

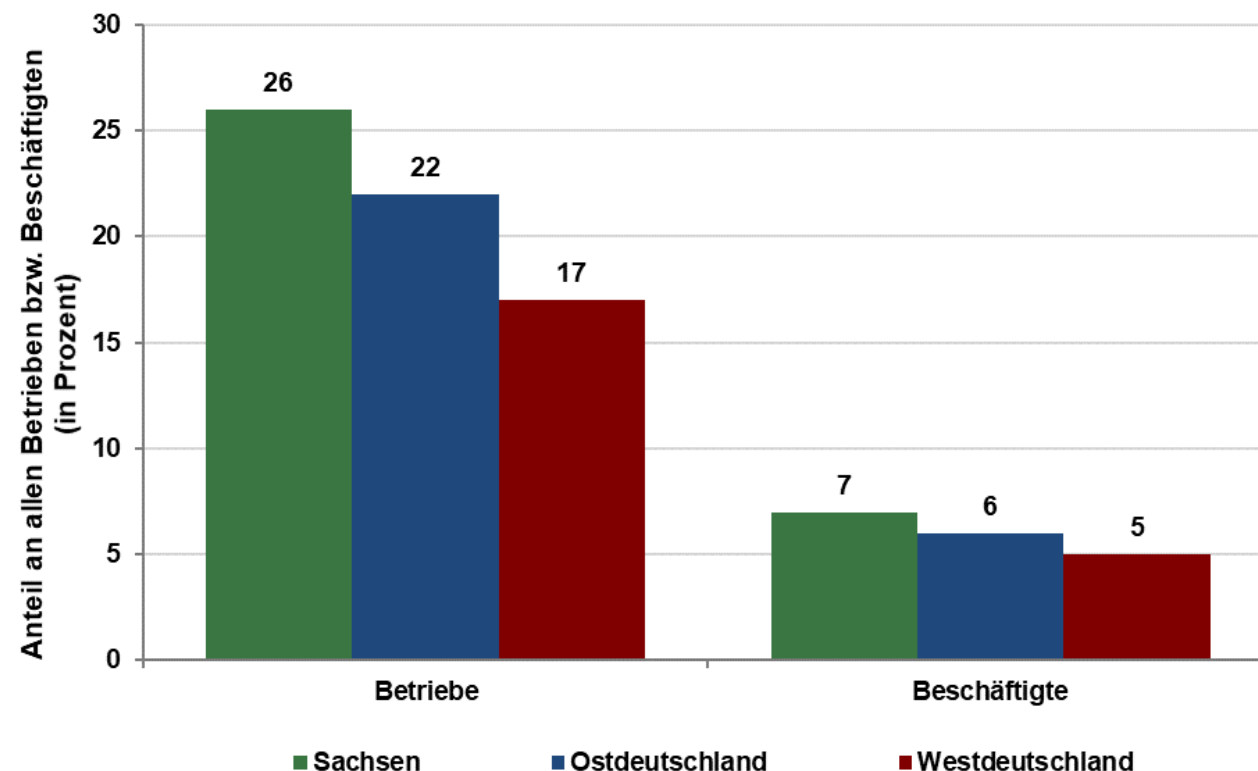
9. LÖHNE

Jeder vierte Betrieb potentiell von Erhöhung des Mindestlohns auf 12,41 Euro betroffen

Zum Zeitpunkt der Befragung gab es in jedem vierten sächsischen Betrieb (26 %) einen oder mehrere Beschäftigte mit einer Entlohnung unter 12,41 Euro pro Arbeitsstunde. Damit gab es in Sachsen anteilig deutlich mehr Betriebe, die von der nach Abschluss der aktuellen Befragung in Kraft getretenen Mindestlohnerhöhung betroffen gewesen wären als in Westdeutschland (17 %).

Insgesamt verdienten 7 % der Beschäftigten in Sachsen weniger als 12,41 Euro (Ostdeutschland: 6 %, Westdeutschland: 5 %).

Abbildung 15: Betriebe mit Beschäftigten bzw. Beschäftigte, die zum 30.06.2023 weniger als 12,41 Euro brutto pro Stunde verdienten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023.

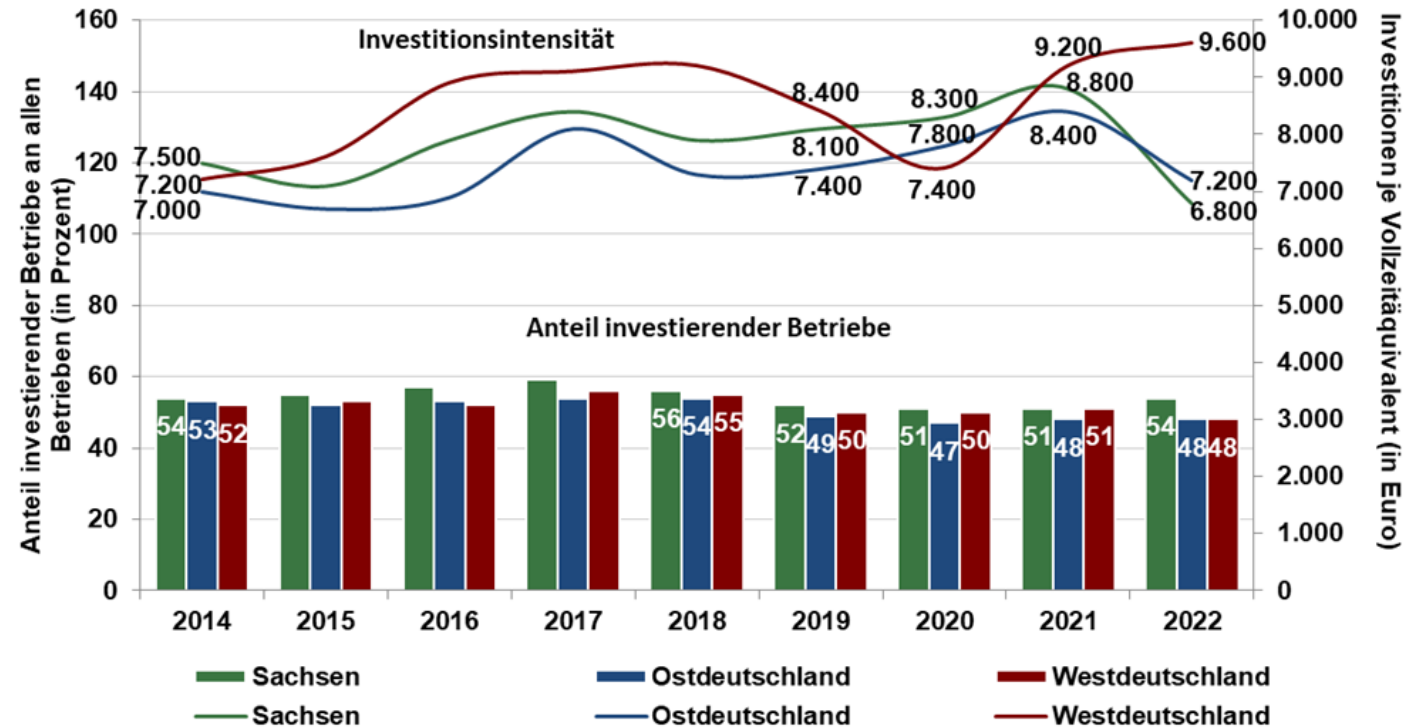
10. INVESTITIONEN

Anteil investierender Betriebe höher als in Ost- und Westdeutschland, aber Investitionsintensität niedriger

Im Geschäftsjahr 2022 tätigten 54 % aller Betriebe Sachsens Investitionen. Damit stieg der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte. Das durchschnittliche Investitionsvolumen je Beschäftigter bzw. je Beschäftigtem (in Vollzeitäquivalenten) lag bei rund 6.800. Euro und fiel damit geringer aus als in den Vorjahren.

In Ostdeutschland insgesamt und in Westdeutschland investierte mit durchschnittlich jeweils 48 % ein etwas geringerer Anteil der Betriebe, das durchschnittliche Investitionsvolumen pro Vollzeitäquivalent fiel allerdings mit 7.200 Euro (Ostdeutschland) bzw. rund 9.600 Euro (Westdeutschland) jeweils höher aus als in Sachsen.

Abbildung 16: Betriebe mit Investitionen und Investitionsintensität in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2014 bis 2022



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2015 bis 2023. Hinweis: Im Jahr 2023 erfolgte eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung von Vollzeitäquivalenten. Die Werte bis einschließlich 2015 wurden daher rückwirkend an die neue Berechnung angepasst.

11. INNOVATIONEN

Zwei von fünf Betrieben führten Innovationen durch

Im Geschäftsjahr 2022 realisierten 39% aller Betriebe in Sachsen Innovationen. Damit war der Anteil im Freistaat genauso hoch wie in Ostdeutschland insgesamt, aber geringer als in Westdeutschland, wo er bei 45 % lag.

Der Anteil der Betriebe mit Prozessinnovationen lag im Jahr 2022 in Sachsen bei 11 %, derjenige mit Produktinnovationen bei 38 %. Dabei führten 31 % Weiterentwicklungen durch und 18 % Sortimentserweiterungen. Marktneuheiten entwickelte mit 6 % nur ein geringer Anteil der Betriebe.

Tabelle 2: Betriebe mit Innovationen nach Art der Innovation in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2022

Art der Innovation*	Sachsen	Ostdeutschland	Westdeutschland
	%	%	%
Prozessinnovationen	11	13	14
Produktinnovationen	38	37	43
darunter:			
Weiterentwicklungen	31	30	35
Sortimentserweiterungen	18	19	21
Marktneuheiten	6	6	6
Betriebe mit Innovationen insgesamt	39	39	45

* Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023. Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2022.

12. INDUSTRIE UND WIRTSCHAFTSSPIONAGE

Etwa jeder zehnte Betrieb hat konkrete Erfahrungen mit Wirtschafts- oder Industriespionage

In den fünf Jahren von 2019 bis 2023 gab es in 9 % aller Betriebe in Sachsen einen konkreten Wirtschafts- und Industriespionageangriff; weitere 3 % der Betriebe berichteten von entsprechenden Verdachtsfällen. In Ostdeutschland insgesamt und in Westdeutschland lagen die entsprechenden Anteile mit 10 % bzw. 9 % (Angriffe) und jeweils 4 % (Verdachtsfälle) vergleichbar hoch.

Tabelle 3: Betriebe mit Fällen oder Verdachtsfällen von Industrie- und Wirtschaftsspionage in den vorangegangenen fünf Jahren in Sachsen, Ost- und Westdeutschland

Betriebstyp	Sachsen	Ost- deutschland	West- deutschland
	%	%	%
Betriebe mit konkreten Angriffen	9	10	9
Betriebe mit Verdachtsfällen	3	4	4
Betriebe ohne Angriffe oder Verdachtsfälle	88	86	87
Insgesamt	100	100	100

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2023.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Verfasser: Linda Wittbrodt, Marek Frei (SÖSTRA GmbH, Berlin)

Datenerhebung: Kantar Public Deutschland, München

Redaktionsschluss: 31. Mai 2024